

Vereine kämpfen ums Überleben

So leiden Gruppierungen rund um Rendsburg unter der Energiekrise und den Sparplänen der Landesregierung

Hans-Jürgen Kühl

Die Energiekrise und die Sparpläne der Landesregierung machen landauf, landab vielen Vereinen zu schaffen. In Mittelholstein kämpfen kleinere Vereine mit zusätzlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. vielerorts gibt es Nachwuchs- und Motivationsprobleme. Weil in der Coronazeit jede Menge Veranstaltungen und Vereinsangebote lange ruhen mussten und dadurch so gut wie eingeschlafen sind, fehlt es nun an neuen Mitgliedern, die beim Neustart mit anpacken könnten.

Beim Theaterverein Lütjenwestedt haben gerade die Aufbauarbeiten für ein neues Kapitel der interaktiven „Dorf des Grauens“-Horrorshows begonnen, die Ende September starten sollen. „Diesmal wird es um das Thema Märchen gehen“, verrät der erste Vorsitzende Björn Baasch, der gleichzeitig Bürgermeister der Gemeinde ist. Die Organisation des alljährlichen „Dorf des Grauens“-Grusellabyrinths ist die Hauptaktivität des Theatervereins. Die Premiere hatte 2015 unter dem Motto „Endstation Lütjenwestedt“ gestanden, 2022 konnte man nach drei Jahren Corona-Zwangspause ein erfolgreiches Comeback mit einem gruseligen Ausflug ins „Anno 1422“ feiern.

Mitglieder- und Motivationsproblem

„Wir hatten in der Coronazeit keine hohen laufenden Kosten, nur Versicherung und Kosten für die Internetseite. Leider hatten wir in dieser Zeit aber auch null Euro Einnahmen“, berichtet Baasch. Im November 2020 flatterte ihm in seiner Funktion als Bürgermeister ein Förderprogramm des Bundes zur Unterstützung von Vereinen auf den Tisch. „Da hab ich einen Antrag gestellt, aber



Kampf gegen die Riesenspinne: Björn Baasch (l.) und Ole Hansen hoffen auf neue Mitglieder für den Theaterverein Lütjenwestedt.

dann nie wieder was davon gehört.“ Von den Sparplänen der Landesregierung und der Energiekrise sei der Theaterverein kaum betroffen, bemerkt Baasch. „Wir benötigen nicht allzu viel Energie, nur bei unseren Aufführungen im Oktober haben wir einen gewissen Strombedarf.“ Ins Geld geht die Homepage des Vereins: „Da sind die Internetkosten deutlich gestiegen.“

70 Mitglieder hat der Theaterverein momentan. „Wenn Corona nicht gewesen wäre, hätten wir jetzt sicher einen ganz anderen Mitgliederstand und mehr Nachwuchs“, meint Baasch. Dadurch, dass die Gruselshows 2020 und 2021 nicht stattfinden konnten, ebte der gewohnte Zulauf von neuen Mitstreitern deutlich ab. „Die Motivation der Leute, als neue Mitglieder bei uns mitzumachen, hat doch spürbar nachgelassen“, sagt Baasch. Dieses Motivationsproblem habe er auch bei anderen Vereinen der Umgebung beobachtet. „In der Coronazeit

sind eine Reihe von Angeboten und Veranstaltungen so gut wie eingeschlafen, und da gibt es jetzt erhebliche Schwierigkeiten, diese Aktivitäten wieder neu zu starten.“

Verein „Segelflug Aukrug“ führt Energiesoli ein

Auch bei „Segelflug Aukrug“ diagnostizierte man 2022 ein Nachwuchsproblem als Folge der Corona-Lethargie. In der Pandemiezeit war die Zahl der Segelflieger zwar konstant geblieben, aber auf relativ niedrigem Niveau. „Das Interesse an der Fliegerei ist vorhanden, die Neugier groß – dennoch sind echte Nachwuchspiloten rar geworden“, bedauerte Elke Fuglsang-Petersen. Im Frühjahr 2022 strich der Verein die bis dahin üblichen Aufnahmegebühren, um eine Trendumkehr bei der Mitgliederentwicklung zu stimulieren. „Als zusätzliche Maßnahme haben wir die Möglichkeit einer Probemitgliedschaft eingeführt“, ergänzt Pamela Loh-



Auf dem Segelflugplatz in Aukrug: Flugschüler Nico Hillgruber (l.) mit seinem Fluglehrer Peter Burkhard im Vereinssegelflugzeug ASK 13 „Bünzau“.

Fotos: Hans-Jürgen Kühl

se. „Momentan haben wir Zulauf von Flugbegeisterten“, freut sich die ehemalige Vorsitzende. Dazu gehört auch Nico Hillgruber aus Gnutz. „Ich bin im vergangenen Sommer einfach mal an einem Sonntagsabend spontan hier vorbeigekommen, habe ein bisschen Papierkram ausgefüllt und durfte noch am gleichen Tag meinen ersten Schulungsflug absolvieren.“

Auch auf die Energiekrise hat man bei „Segelflug Aukrug“ reagiert. „Wir haben einen Energiesoli eingeführt, um die stark gestiegenen Kraftstoffkosten zu kompensieren“, teilt Pamela Lohse mit. „Alles in allem funktioniert es bei uns noch recht gut. Unser kleiner Verein lebt allerdings von dem großen Engagement jedes einzelnen Mitglieds.“